

UNTERRICHTUNG

durch die Landesregierung

Konversionsbericht Mecklenburg-Vorpommern 2019

Inhaltsverzeichnis**Seite**

1.	Einleitung	3
2.	Aktuelle Entwicklungen an ausgewählten Konversionsstandorten	4
2.1	Stavenhagen	4
2.2	Rechlin	5
2.3	Eggesin	6
2.4	Neubrandenburg-Trollenhagen	7
2.5	Lübtheen	8
2.6	Peenemünde	8
2.7	Sonstige Standorte	10

1. Einleitung

Nachdem in den vergangenen Jahren durch den Abzug der sowjetischen Streitkräfte in den 1990er-Jahren und den Bundeswehrstrukturreformen der Jahre 2001, 2004 und 2011 zunächst große Unruhe und Unsicherheit in zahlreichen Kommunen im Hinblick auf die Schließungen und Reduzierungen der militärischen Liegenschaften herrschte, ist mittlerweile Routine in die Konversionsprozesse eingetreten. In den meisten betroffenen Städten und Gemeinden ist nicht nur die Phase der allgemeinen Sondierung, Planung und Abstimmung über zivile nachhaltige Nachnutzungsoptionen abgeschlossen, es wurden auch bereits die unterschiedlichsten Infrastrukturvorhaben umgesetzt, die wiederum positive Effekte für die jeweiligen Regionen auslösen sollen.

Da Konversionsprozesse oftmals langwierig und zudem meist mit hohen Kosten verbunden sind, wurde 2006 mit der Konversionspartnerschaft, die von der Landesregierung, der Bundeswehr, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und den Konversionsgemeinden getragen wird, die Grundlage für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit gelegt. Auf dieser Basis tagt auch zweimal jährlich die Interministerielle Arbeitsgruppe Standortkonversion unter Federführung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit. Das Gremium stellt eine wichtige Anlaufstelle für die von Konversion betroffenen Städte und Gemeinden dar, in den letzten Monaten insbesondere, um förderrechtliche Aspekte für Infrastrukturprojekte zu klären.

Auswirkungen auf den Konversionsprozess in Mecklenburg-Vorpommern hatten 2019 die weltweit veränderten sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen. Diese stellten die Bundeswehr vor neue Herausforderungen und erforderten im Bundesverteidigungsministerium eine Neubewertung der 2011 gemachten Strukturentscheidungen. Im August 2019 wurde deshalb bekannt gegeben, dass bundesweit elf Militärstandorte, die eigentlich für die Schließung vorgesehen waren, weiterhin erhalten bleiben, darunter auch die Fliegerhorst-Kaserne in Trollenhagen.

Zur Förderung von investiven Erschließungsmaßnahmen auf Konversionsflächen kommt nach wie vor die Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur als Hauptinstrument zum Einsatz. Im Zeitraum 2007 bis 2018 wurden aus diesem Programm auch unter Einsatz von Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung insgesamt 63,26 Millionen Euro für Konversionsstandorte bewilligt. Im Jahr 2019 kamen Neubewilligungen für den gleichen Zweck im Umfang von rund 650 000 Euro hinzu.

Mit der Städtebauförderung wird ebenfalls ein wichtiger Beitrag zur Unterstützung der Konversionsgemeinden geleistet. In 2019 wurden für zwölf ehemalige oder aktuelle Konversionsstandorte circa 34,8 Millionen Euro Finanzhilfen aus den Programmen der Städtebauförderung gewährt, um den Strukturwandel zu begleiten. Darin sind rund 373 000 Euro Finanzhilfen enthalten, die für den Rückbau dauerhaft leerstehender Wohnungen eingesetzt werden (siehe Anlage 1: Städtebaufördermittel für von Konversionsmaßnahmen betroffene Gemeinden in 2019).

Weiterhin konnten ausgewählte von der Konversion betroffene Städte und Gemeinden bei Entwicklungsvorhaben über Förderinstrumente des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt (Richtlinie für die Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung (ILERL MV) und Richtlinie für die Förderung der lokalen Entwicklung (LEADER)) mit Zuwendungen von insgesamt rund 4,3 Millionen Euro unterstützt werden (siehe Anlage 2: Fördermittel nach Richtlinien des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt für von Konversionsmaßnahmen betroffene Gemeinden in 2019).

Auch durch das Ministerium für Inneres und Europa wurden Konversionsgemeinden über die Richtlinie für die Gewährung von Sonderbedarfszuweisungen und die Richtlinie für die Gewährung von Kofinanzierungshilfen unterstützt.

Der nachfolgende Konversionsbericht informiert über die Entwicklungen und Aktivitäten an den einzelnen Konversionsstandorten in Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2019 und schreibt damit die Berichte der vergangenen Jahre fort.

Das federführende Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit kommt damit der Empfehlung des Wirtschaftsausschusses nach, den Konversionsbericht Mecklenburg-Vorpommern dem Landtag als Unterrichtung zu übermitteln.

Dieser Bericht gibt den Sachstand zum Stichtag 30. November 2019 wieder.

2. Aktuelle Entwicklungen an ausgewählten Konversionsstandorten

2.1 Stavenhagen

Nachdem die Reuterstadt Stavenhagen von der im Jahr 2001 beschlossenen Standortreform erheblich betroffen war, hat sie bereits 2002 eine mehrstufige Konversionsplanung beschlossen, auf deren Basis seitdem ein erfolgreicher Konversionsprozess umgesetzt wird.

Die 1. Stufe der Konversion wurde mit der Umwandlung des Nordteils der Kaserne Mecklenburgische Schweiz sowie des Technikbereiches der Lützow-Kaserne zu einem Gewerbegebiet bereits 2011 abgeschlossen. Mit der 2. Stufe der Konversionsplanung wurden die Erschließungsmaßnahmen im Südteil der ehemaligen Kaserne Mecklenburgische Schweiz umgesetzt. Hierbei erfolgte ein kompletter Neubau der inneren sowie äußeren Erschließung für zukünftige Gewerbe- und Industrieansiedlungen. Die Baumaßnahmen wurden im Mai 2019 abgeschlossen. Bei ursprünglich geplanten 8,6 Millionen Euro Baukosten konnte die Erschließung mit Gesamtkosten von 7,5 Millionen Euro realisiert werden. Zur Vermarktung der Industrie- und Gewerbeflächen hatte die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben sechs Baufelder auf dem Areal ausgewiesen. Diese sind bereits komplett veräußert worden.

Die nunmehr anstehende 3. Stufe der Konversion teilt sich in zwei Abschnitte auf. Der 1. Teilabschnitt beinhaltet die Planung und den Ausbau der Verbindungsstraße zwischen der ehemaligen Lützow-Kaserne und der Kaserne Mecklenburgische Schweiz. Diese neue Straße wird auch als Hauptanbindung für das Gebiet der ehemaligen Lützow-Kaserne dienen. Des Weiteren werden über diese Straße die Solarparks auf dem Areal des ehemaligen Hubschrauberlandeplatzes erschlossen.

Da Ende 2018 durch Beschluss der Landesregierung der Standort Basepohl als Reserveunterkunft zur Unterbringung von Asylbegehrenden aufgelöst wurde, kann die Stadt Stavenhagen in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und mit Unterstützung der Landesregierung auch das verbleibende Areal mit einer Größe von etwa 170 000 Quadratmetern als Industriestandort entwickeln. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben hat angekündigt, nicht nachnutzbare Gebäude, wie zum Beispiel die alten Truppenunterkünfte, auf eigenen Kosten abzureißen. Ziel ist es, vermarktungsfähige Baufelder herzustellen. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben beabsichtigt, zunächst die bereits durch die vorhandene Infrastruktur erschlossenen Teilbereiche sukzessive am Markt anzubieten. Dazu wurde in Abstimmung mit der Stadt Stavenhagen die künftige Grenzziehung der bereits baureifen Grundstücke abgestimmt. Nach erfolgter Vermessung ist voraussichtlich im dritten Quartal 2020 die Marktanbietung erster Parzellen vorgesehen. Im Rahmen des 2. Teilabschnittes der 3. Konversionsstufe bereitet die Stadt für die technische Neuerschließung des oben genannten Areals der ehemaligen Reserveunterkunft gegenwärtig die Ausschreibung der Planungsleistung für die Erschließung vor.

Für beide Teilabschnitte werden insgesamt circa 2 Millionen Euro benötigt. Die anstehenden Planungen kann die Stadt aus Restmitteln der 2. Konversionsstufe vorfinanzieren. Mit dem Abschluss aller Arbeiten wird 2021 gerechnet. Das Vorhaben wird durch das Wirtschaftsministerium positiv bewertet, sodass die Möglichkeit einer 90 %-igen Förderung aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur in Aussicht gestellt werden konnte.

Zum Konversionsstandort Stavenhagen gehört weiterhin das Gebiet „Siedlung Basepohl am See“, die ehemaligen Wohnsiedlung für Bundeswehrangehörige. Nachdem in den vergangenen Jahren in Umsetzung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes mit Hilfe von Städtebaufördermitteln unter anderem der Rückbau des Ledigenwohnheimes, der Kita, der Kaufhalle und von Verkehrsflächen erfolgte, konnte der Abriss der sieben leerstehenden ruinösen Wohnblöcke nach wie vor nicht realisiert werden. Auf die Wohnblöcke hat die Stadt aufgrund von Eigentumsproblemen weiterhin keinen Zugriff und somit keine Möglichkeit, hier eine Rückbauförderung zu beantragen. Die Stadt hält weiterhin an den Zielen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes fest, welches auf diesen Flächen eine Renaturierung nach Rückbau vorsieht.

2.2 Rechlin

Die Schließung des Bundeswehr-Materialdepots Müritz, Betriebsteil Rechlin, wurde 2011 durch das Bundesverteidigungsministerium für das Jahr 2018 angekündigt. Daraufhin hatte die Gemeinde bereits 2012 mit Hilfe eines Zuschusses aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur und einem durch das Wirtschaftsministerium geförderten externen Konversionsmanagements die Nachnutzung des Areals vorbereitet, um die Liegenschaft zügig für Investitionen in die touristische Infrastruktur nutzen zu können.

Das Bundeswehr-Materialdepot wurde planmäßig im ersten Halbjahr 2018 geschlossen, jedoch aufgrund der veränderten sicherheitspolitischen Rahmenbedingungen zunächst nicht durch das Bundesverteidigungsministerium zur Verwertung freigegeben. Erst am 14. Januar 2019 wurde abschließend mitgeteilt, dass für das Materialdepot Rechlin kein Bundeswehrbedarf mehr besteht.

Damit bieten sich neue Möglichkeiten zur touristischen Entwicklung des Ortskerns. Die Gemeindevertretung beschloss am 12. März 2019 das Konversionsprogramm 2019 bis 2022, das die zukünftigen Handlungsschwerpunkte festlegt. Dies sind die Beseitigung von Kriegstrümmern, die Umsetzung touristischer Entwicklungsprojekte wie den Ausbau von Hafenplatz und aktivtouristischem Zentrum neben dem bereits vorhandenem Müritzplatz, Hotelbau mit Kultur-, Erlebnis-, und Ergänzungsangeboten als Basis für ganzjährige Tourismusangebote, den Ausbau einer Hauptverkehrsachse auf der alten Ringstraße, den Bau von Wohnungen unter anderem für benötigte Fachkräfte, ein Nahversorgungszentrum sowie Indoor- und Outdoor-Erlebnisangebote auf den Flächen des alten Materialdepots.

Für die geplanten Maßnahmen zur Enttrümmerung und Dekontamination der Konversionsfläche in Rechlin-Nord sind Fördermittel aus der Infrastrukturrichtlinie des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit beantragt. Der im Umfang von 1,7 Millionen Euro Gesamtkosten gestellte Förderantrag musste aufgrund der allgemeinen Teuerungsrate auf 3,5 Millionen Euro Gesamtkostenumfang erhöht werden. Ziel ist es, die Enttrümmerung 2020 abzuschließen.

Im Hinblick auf die Vermarktung der ehemaligen Bundeswehrliegenschaften wird aktuell ein Abschöpfungsvertrag mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben vorbereitet. Weiterhin laufen Abstimmungen mit dem Munitionsbergungsdienst, da erst nach erfolgter Dekontamination die Ringstraße als zentrale Anbindung des neuen Ortskerns ausgebaut werden kann.

Das Konversionsvorhaben wird durch Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit insbesondere aus touristischer Sicht forciert. Bislang fehlt in Rechlin touristische Infrastruktur, die zur Saisonverlängerung beiträgt und die Attraktivität des Ortes fördert. Im Zuge der geplanten Maßnahmen hat die Gemeinde die Chance, zukünftige Investoren in Verbindung mit Grundstücksveräußerungen zur Schaffung verschiedener Infrastrukturen vertraglich zu verpflichten. Für die Überführung des ehemaligen Bundeswehrdepots in eine zivile Nachnutzung sowie die überwiegend touristische Entwicklung des Ortskerns wurde der Gemeinde im Mai 2019 die Förderung von Beratungsleistungen aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur im Gesamtkostenumfang von circa 99 100 Euro bewilligt.

2.3 Eggesin

2015 wurde die Bundeswehrkaserne Eggesin-Karpin geschlossen. Die im Anschluss erarbeitete Konversionskonzeption sah auf Teilflächen der insgesamt 135 Hektar großen Liegenschaft die Aufstellung von Photovoltaikanlagen, Gewerbeansiedlungen und eine Mischnutzung vor.

Im Jahr 2018 konnte auf der Grundlage eines Pachtvertrages auf 20 Hektar durch einen privaten Investor der Solarpark Eggesin-Karpin I errichtet werden. Im Dezember 2018 erfolgte durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben die Versteigerung des 24 Hektar großen Technikteils des ehemaligen Kasernenareals. Ende November 2019 wurde nun das ehemalige Facharzt- und Sanitätszentrum der Bundeswehr sowie eine weitere Teilfläche der ehemaligen Artilleriekaserne von 23 Hektar, unmittelbar angrenzend an den Truppenübungsplatz Jägerbrück, durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben im Rahmen einer privaten Grundstücksauktion veräußert. Auf der Freifläche soll ebenfalls ein Solarpark realisiert werden.

Am 6. Dezember 2018 hat das Land Mecklenburg-Vorpommern mit der Stadt Eggesin eine Konsolidierungsvereinbarung unterzeichnet, auf deren Grundlage die Stadt 2019 zum Abbau der Defizite aus den Vorjahren Konsolidierungshilfen in Höhe von rund 9,0 Millionen Euro aus dem Kommunalen Haushaltskonsolidierungsfonds erhalten hat. Des Weiteren wurde Eggesin noch im Dezember 2018 eine Konsolidierungshilfe aus dem Kommunalen Entschuldungsfonds in Höhe von rund 2,46 Millionen Euro gewährt. Insbesondere wegen des mit der Aufgabe des Bundeswehrstandorts verbundenen erheblichen Einwohnerrückgangs sind sowohl der Kernhaushalt der Stadt als auch der Eigenbetrieb Wohnungswirtschaft seit Jahren defizitär. Die Einwohnerverluste hatten gravierende Auswirkungen auf die Steuerkraft und die Finanzausweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz. Zugleich konnte der hohe Schuldendienst für Kaufpreis- und Renovierungsarbeiten insbesondere für vom Bund übernommene Wohnblöcke nicht mehr durch Mieteinnahmen gedeckt werden.

Bereits in den Jahren 2009 bis 2012 hatte Eggesin auf der Grundlage eines Zuwendungsvertrags eine Konsolidierungshilfe in Höhe von insgesamt 9,0 Millionen Euro erhalten. Der vollständige Haushaltsausgleich von Eggesin ist auch mit den weiteren insgesamt rund 11,4 Millionen Euro Konsolidierungshilfen noch nicht erreicht. Nach den der Konsolidierungsvereinbarung zugrundeliegenden Rahmenbedingungen wird Ende 2022 voraussichtlich ein Defizit von 16,8 Millionen Euro verbleiben. Dieses bleibt im Lichte der finanziellen Rahmenbedingungen nach dem neuen Finanzausgleichsgesetz, welches voraussichtlich im Frühjahr 2020 vom Landtag beschlossen wird, in Verbindung mit den darin enthaltenen neuen Unterstützungsmöglichkeiten für defizitäre Kommunen, erneut zu bewerten.

2.4 Neubrandenburg - Trollenhagen

Der Flugplatz Neubrandenburg - Trollenhagen wurde von der Bundeswehr am 31. Dezember 2014 aufgegeben. Im September 2018 wurden die für den Betrieb des zivilen Flughafens notwendigen Teile der ehemaligen militärischen Luftverkehrsanlage an die Flughafen Neubrandenburg - Trollenhagen GmbH verkauft (Gesellschafter sind der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, die Stadt Neubrandenburg, und die Gemeinde Trollenhagen). Die Restflächen verblieben beim bisherigen Eigentümer, der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben.

Ein neuer Sachstand ergab sich 2019 für die unmittelbar angrenzende Fliegerhorst-Kaserne. Im Rahmen der Ende 2011 verkündeten Bundeswehrstrukturreform sollte diese ursprünglich 2023 schließen, der Termin wurde später auf 2024 verschoben. Durch das Bundesverteidigungsministerium wurde am 1. August 2019 dann jedoch mitgeteilt, dass die Fliegerhorst-Kaserne für die Zwecke der Bundeswehr zukünftig dauerhaft benötigt wird. Nach aktuellem Stand ist vorgesehen, hier den neuen Organisationsbereich „Cyber- und Informationsraum“ der Bundeswehr mit einem Rechenzentrum zu stationieren. Derzeit liegen noch keine detaillierteren Informationen über die Zahl der zukünftig stationierten Soldaten vor. Ebenso ist noch nicht klar, ob die komplette Liegenschaft weiter durch die Bundeswehr in Anspruch genommen wird oder gegebenenfalls Teilareale für eine zivile Nachnutzung frei gegeben werden können.

Vor der Entscheidung zur Weiternutzung der Kaserne durch die Bundeswehr waren in Absprache mit der Bundeswehr neben den bereits freigegebenen Flächen des Flugplatzes Trollenhagen, die nicht als unmittelbare Flugbetriebsfläche in die zivile Weiternutzung des Flughafens einbezogen wurden, auch Teile der Kaserne für eine gewerbliche Anschlussnutzung überplant worden. Im nordwestlichen Randgebiet des Flughafens wurde dazu der Bebauungsplan Nr. 12 „Konversionsfläche 1a Nordwest“ für die Ansiedlung von luftverkehrsaffinem Gewerbe aufgestellt. Im Zusammenhang mit der Erschließung hat die Gemeinde Trollenhagen am 12. April 2019 einen Förderantrag eingereicht. In einem ersten Bauabschnitt sollen rund 3,9 Millionen Euro für die Erschließung investiert werden. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben hat in Abstimmung mit den weiteren Konversionspartnern die bereits freigegebene Fläche des Bebauungsplan Nr. 12 in Größe von circa 21 Hektar Anfang des dritten Quartals 2019 am Markt angeboten und im September 2019 veräußert.

Anschließend erfolgte die aktive Marktanbietung der 36,1 Hektar großen Gewerbefläche „Schelterschleife Nord“. Die nordöstlich des Flughafens und unmittelbar an die Hauptrollbahn angrenzende Gewerbefläche ist Bestandteil der genehmigten Luftverkehrsanlage und ist daher ausschließlich der Realisierung von luftaffinem Gewerbe vorbehalten. Der Verkauf erfolgte im Rahmen einer privaten Grundstückauktion Ende November 2019.

2.5 Lübtheen

Der Truppenübungsplatz Lübtheen mit einem Flächenumfang von etwa 6.000 Hektar wurde Mitte 2013 durch die Bundeswehr außer Dienst gestellt. Seitdem bemüht sich die Stadt Lübtheen darum, zumindest für Teilbereiche der ehemaligen Bundeswehrliegenschaften zivile Nutzungsmöglichkeiten zu finden und so positive Effekte für die Region zu erzielen.

Die seit 2015 zum nationalen Naturerbe gehörende Fläche „Lübtheener Heide“ (ehemals Truppenübungsplatz und Marineartilleriearsenal) ist Teil des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe. Die Flächen verblieben im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben. Die Sparte Bundesforst der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben hatte 2018 einen Naturerbe-Entwicklungsplan in Auftrag gegeben. Diese Planung sollte 2019 eigentlich abgeschlossen werden, kam aber unter anderen durch die großflächigen Waldbrände, die sich im Sommer 2019 auf circa 1 200 Hektar ausgebreitet hatten, ins Stocken. Die weitere Bearbeitung des Naturerbe-Entwicklungsplanes wird nach Aussage der Bundesforst erst nach der Beseitigung der Waldbrandfolgen wieder aufgenommen. Damit sind der Stadt Lübtheen seit vielen Jahren die Hände für eine touristische Entwicklung gebunden.

2.6 Peenemünde

2012 hat die Gemeinde Peenemünde das Regionale Entwicklungskonzept „Peenemünde 2020“ verabschiedet, welches die Grundlage für die wirtschaftliche und touristische Entwicklung der Gemeinde unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Notwendigkeiten bildet. Dies soll in Kürze fortgeschrieben werden, hierfür will die Gemeinde einen Förderantrag stellen. Im Entwicklungskonzept kommt dem Ausbau des Haupthafens in Peenemünde eine besondere Bedeutung zur Verbesserung der touristischen Attraktivität des Ortes zu. 2015 wurde bereits der erste und 2017 der zweite Bauabschnitt des Hafenausbaus übergeben.

Beide Abschnitte wurden aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur über das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit gefördert. Der im September des Jahres 2018 gestartete dritte und damit letzte Bauabschnitt wird im Umfang von rund 1,4 Millionen Euro ebenfalls durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur bezuschusst. Nach Fertigstellung des dritten Bauabschnitts ist der Hafen von allen Seiten erlebbar und nimmt mit seiner attraktiven Promenade und Liegenplätzen für Fahrgast- und Flusskreuzschiffe eine zentrale Funktion für die wirtschaftliche und touristische Entwicklung des Ortes ein. Für die weitere Steigerung der Attraktivität der Gemeinde wird entscheidend sein, ob es gelingt, die zentralen Grundstücke im Ortszentrum (ehemalige Marinedienststelle) durch entsprechende Bau- und Nutzungsvorgaben im Sinne der Qualitätsanforderungen des Entwicklungskonzepts „Peenemünde 2020“ zu entwickeln.

Ein Baustein hierfür kann das von der Gemeinde am Hafen geplante Haus des Gastes sein, welches auch als Eingangsbereich für das Historisch-Technische Museum genutzt werden soll. Derzeit stagniert das Projekt jedoch, da gegen den nach einem Architektenwettbewerb im Frühjahr 2019 erteilten Zuschlag eine Vergabebeschwerde eingereicht wurde.

Am 30. Oktober 2019 wurde das neue Feuerwehrgerätehaus übergeben, womit auch im Hinblick auf das Historisch-Technische Museum und die dort stattfindenden Großveranstaltungen eine neue Qualität des Brandschutzes gesichert wird. Hierfür wurden mit Förderung durch den Landkreis Vorpommern-Greifswald und das Ministerium für Inneres und Europa insgesamt 1,5 Millionen Investitionskosten aufgewendet.

Die dringende Dachsanierung der Bunkerwarte, dem derzeitigen Eingangsbereich des Historisch Technischen Museums, konnte 2019 abgeschlossen werden. Für die Gesamtkosten von circa 184 000 Euro wurde eine Förderung aus dem Bundesprogramm „InvestOst“ sowie aus dem Vorpommernfonds eingeworben. Die Sanierung des Daches auf dem sogenannten Traftanbau mit Gesamtkosten von rund 458 000 Euro konnte durch Förderungen des Landesamtes für Kultur und Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, durch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und die Gewährung einer Kofinanzierungshilfe durch das Ministerium für Inneres und Europa ebenfalls erfolgreich abgeschlossen werden.

Keine Lösung gibt es nach wie vor für die zum Historisch Technischen Museum gehörende Ruine des ehemaligen Sauerstoffwerkes. Die denkmalgeschützte Ruine stellt nicht nur ein Sicherheitsproblem dar, sie beeinträchtigt auch die touristische Attraktivität des Ortes. Ein Antrag auf Fördermittel für den Erhalt bzw. eine Instandsetzung der Ruine bei der Beauftragung der Bundesregierung für Kultur und Medien fand bisher keine Berücksichtigung. Die Zusage des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur Beteiligung an der substanziellen Bestandserhaltung des ehemaligen Sauerstoffwerks von bis zu fünfzig Prozent und 1,2 Millionen Euro im Falle einer Bundesförderung wurde erneut bekräftigt. Eine Bürgerinitiative legte im Oktober 2019 ein Konzept zum Aufbau und zur anschließenden Nutzung des Sauerstoffwerkes vor. Darin wird von Baukosten für die Ertüchtigung und Nutzung des Gebäudes in Höhe von 28 Millionen Euro ausgegangen. Die Umsetzung eines Konzeptes in dieser finanziellen Größenordnung wird seitens der Gemeinde als unrealistisch angesehen.

Aufgrund der besonderen Interessenlage des Landes an der Entwicklung des Historisch-Technischen Museums als national bedeutsames Kulturdenkmal verständigten sich 2019 die beteiligten Ressorts der Landesregierung darauf, die Eigenanteile der Gemeinde Peenemünde bei der Förderung von Sanierungs- oder Investitionsmaßnahmen am Historisch-Technischen Museum durch Sonderbedarfszuweisungen oder Mittel aus dem Kofinanzierungsfonds im Umfang von 90 % zu unterstützen.

2.7 Sonstige Standorte

Im Vergleich zum Konversionsbericht 2018 haben sich in 2019 in den Gemeinden Ludwigslust, Wismar, Binz und Ribnitz-Damgarten folgende Entwicklungen ergeben:

Die **Stadt Ludwigslust** will im ersten Quartal 2020 den Aufstellungsbeschluss für den B-Plan zur Erweiterung des Industriegebietes Garnison Techentin „Stüdekoppel“ fassen. Hier soll eine 16 Hektar große Fläche auf ehemaligem Militärgebiet der sowjetischen Streitkräfte für Industrie- und Gewerbeansiedlungen vorbereitet werden. Für den Abbruch der Hallen auf dem Gelände, Altlastensanierung und Erschließung wäre grundsätzlich eine 90 %-ige Förderung aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur möglich. Perspektivisch hat die Stadt darüber hinaus Kaufinteresse an zwei Flurstücken der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben im Bereich des vorgenannten B-Plangebietes. Aktuell wurde hierzu durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben eine Wertermittlung in Auftrag gegeben.

Um dem wachsenden Flächenbedarf durch die positive Entwicklung des Werftstandortes entsprechen zu können, plant die **Hansestadt Wismar** die Erschließung einer ehemals von den sowjetischen Streitkräften genutzten Fläche im Stadtteil Wendorf-Süd. Derzeit werden zum einen Ankaufverhandlungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und privaten Grundstückseigentümern für eine geplante Wohn- und Mischgebietsfläche geführt. Zum anderen wird für ein potentiell Gewerbegebiet derzeit eine Machbarkeitsstudie erstellt. Dazu wurde beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit eine Förderung aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur in Höhe von 75 000 Euro beantragt. Die Studie soll im ersten Quartal 2020 vorliegen. Im Anschluss werden die Verkaufsverhandlungen für die Flächen des Gewerbegebietes mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben geführt.

Der **Gemeinde Ostseebad Binz** erhält zur Unterstützung bei den Herausforderungen, die sich durch zahlreiche Investorenaktivitäten in den fünf ehemaligen „Kraft durch Freude“ - Blöcken im Ortsteil Prora ergeben, Förderung für ein externes Konversionsmanagement aus der Standortoffensive des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit. Insbesondere sollen mit dieser Hilfe die Steuerungs- und Kontrollmechanismen im Konversionsverfahren verbessert und die kommunalen Interessen im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung verstärkt wahrgenommen werden.

Für die Entwicklung des ehemals militärisch genutzten Flugplatz Pütznitz, der seit 2008 im Besitz der Stadt **Ribnitz-Damgarten** ist, wurde 2016 ein Raumordnungsverfahren für ein 232 Hektar großes Teilareal der etwa 550 Hektar großen Gesamtliegenschaft abgeschlossen, das die Entwicklung für ein zukünftiges Ferien- und Freizeitressort vorbereiten soll. Seitdem konzentriert die Stadt Ribnitz-Damgarten ihre Konversionsaktivitäten darauf, für dieses Teilareal Investoren zu akquirieren. Die Gespräche der Stadt mit potentiellen Investoren werden intensiv durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Gesundheit begleitet.

Anlage 1

Städtebaufördermittel für von Konversionsmaßnahmen betroffene Gemeinden

Gemeinde	Gesamtmaßnahmen	StBauFM 2019 insgesamt in T€ Finanzhilfen
Barth	Historischer Stadtkern	260
Binz*		0
Eggesin*		0
Hagenow	Zentrum	192
	Kietz	240
Laage	Ortskern	786
Lübtheen*		0
Ludwigslust	Altstadt	1 860
Neubrandenburg	Altstadt	2 386
	Altstadt, Rückbau	373
	Oststadt - Grün	550
	Nordstadt - Ihlenfelder Vorstadt	1 545
Neustrelitz	Stadtzentrum	480
	Kiefernheide	0
Parchim	Altstadt	866
Peenemünde*		0
Rechlin*		0
Ribnitz-Dammgarten*		0
Rostock	Stadtzentrum	6 768
	Dierkow	1 458
	Toitenwinkel	1 302
	Lichtenhagen	766
	Rostock Sanierung Sportkomplex Danziger Straße mit Hockey-Anlage (SIQ)	455
Schwerin	Lankow	450
	Schelfstadt/Altstadt	2 160
	Mueßer Holz	760
	StadtGrün Am Werder Ufer	0
	Neu Zippendorf/Mueßer Holz	1 540
	Schwerin (SIQ) „Erneuerung der Sportanlage Großer Dreesch“	1 620
Stavenhagen*	Historische Altstadt	265
Stralsund	Altstadtinsel	4 500
	Frankenvorstadt	140
	Tribseer Vorstadt	270
	Knieper West	140

Gemeinde	Gesamtmaßnahmen	StBauFM 2019 insgesamt in T€ Finanzhilfen
	Stralsund (SIQ) Energ. Teilsanierung des sozialen Zentrums „Haus Wiesenblume“ in Grünhufe	492
	Stralsund (SIQ) „Neubau eines Hortgebäudes in der Wallensteinstraße“	1 350
Torgelow	Spechtberg/Drögeheide	0
Trollenhagen*		0
Wismar*	Altstadt	785
Gesamt		34 759

* Mitgliedsgemeinden IMAG Konversion

Anlage 2

Fördermittel nach Richtlinien des Ministeriums für Landwirtschaft und Umwelt M-V für von Konversionsmaßnahmen betroffene Gemeinden in 2019

Gemeinde	Vorhaben	Zuwendung in Euro
Ribnitz-Damgarten	Klosterkirche - Turmschäfte, Giebelmauerwerke, statisches Gefüge mit Dach	263 640,00
	1. BA Ertüchtigung der Bockwindmühle im Freilichtmuseum Klockenhagen	205 756,00
	Erweiterung der Sanitäranlagen im Freilichtmuseum Klockenhagen	75 600,00
	Forsthof Neuheide - Sanierung Scheune	79 315,09
	Mehrzweckhaus für Museumsverein, Dorfverein und Stadt in Klockenhagen	200 000,00
	KulTouren - Das Magazin - Drucklegung einer Erstauflage	2 935,80
	Digitales Präsentationssystem im Deutschen Bernsteinmuseum	37 721,54
	Umbau, Modernisierung und Erweiterung Kita "Pustelblume" in Ahrenshagen	1 850 000,00
Eggesin Ludwigslust	Radwegepflegestützpunkt Eggesin	585 731,00
	ZEBEF-Barrierefrei für alle Generationen	264 396,00
	Kummer erkunden und erleben - Wanderrundweg	9 000,00
	WLAN für Alle	47 600,00
	Netzwerk Sport	27 840,00
	Erneuerung Straße der Jugend in der Gemeinde Warlow	189 153,00
	Besucherleitsystem Stadt Ludwigslust	66 080,70
	Regionaler Erzeugermarkt Ludwigslust	26 775,00
	Multifunktionsraum Rennbahn Ludwigslust	342 562,50
	Bildungspaket Schweden (Vernetzung der touristischen Attraktionen der Regionen Südwestmecklenburg und Sörmlandküsten in Schweden)	9 690,00
	Barrierefreiheit für alle Generationen (Einbau eines Treppenliftes bei der Landeskirchlichen Gemeinschaft e.V. Ludwigslust)	5 088,00
Gesamt:		4 288 885